

Aus dem Inhalt

Seite 2

Licht-Test 2018:

Keine Besserung an der Blenderfront

Jeder dritte Pkw fährt mit mangelhaftem Autolicht, jeder zehnte blendet andere Verkehrsteilnehmer. Das ist die Bilanz des Licht-Tests 2018. Meisterbetriebe der Kfz-Innungen haben im Oktober an mehreren Millionen Fahrzeugen die Beleuchtungen überprüft.

Seite 3

ZDK: Grenzwerte aussetzen und neu bewerten

Der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) fordert, die Diskussion um NO_x-Grenzwerte in Berlin und Brüssel auf Basis eines realistischen und wissenschaftlich abgesicherten Szenarios für den Straßenverkehr zu führen.

Seite 4

Aus unseren Innungen

Bodensee-Hochrhein-Schwarzwald: Kraftstoffverbrauch, Abgasmanipulation und Abschaltvorrichtungen – Versuch einer Klarstellung
Tauberbischofsheim: Michael Szabo bleibt Obermeister
Pforzheim-Enzkreis: Kfz-Innung informiert Azubis im Kino

„Heilig's Blechle – wie geht es weiter mit dem Auto?!“

SK. Auch im Jahr 2019 geht es zwischen Politik und Kfz-Gewerbe wieder heiß her. Zahlreiche Themen stehen auf der Agenda. Gleich zu Anfang des Jahres haben sich beim CDU-Neujahrsempfang im Donzdorfer Autohaus Müller beide Lager zur Diskussion zusammengefunden. Motto: „Heilig's Blechle – wie geht es weiter mit dem Auto?!“. Unter den rund 150 Gästen: hoher Besuch aus der Europapolitik, der Vizepräsident des Europaparlaments Rainer Wieland. Außerdem Nicole Razavi, stellvertretende CDU-Fraktionschefin im Landtag und Verkehrsexpertin ihrer Partei.

Beide Politiker verfolgten zunächst interessiert eine rund 15-minütige Live-AU mit Endrohrmessung. Dabei machten

Verbandsvizepräsident Ludger Wendeler sowie Autohausgeschäftsführer Alexander Müller auf die immensen Kosten beim Unterhalt der AU-Geräte aufmerksam. Auch sprachen sie das Thema Doppelprüfungen an, also Eichung und Kalibrierung. Wegen steigender Kosten und neuer Auflagen zögen immer mehr kleinere Betriebe die AU in Zweifel – für bessere Rahmenbedingungen zu sorgen, wäre ein Stück gelebte Mittelstandspolitik.

„Was passiert in Zukunft denn eigentlich mit dem Verbrennungsmotor, besonders dem Diesel?“, lautete eine der Fragen in der Podiumsdiskussion. Hausherr Alexander Müller moderierte die Ausführungen des Trios Wieland, Razavi und Wendeler. Die Politiker erklärten, die Grünen hätten verhindert, gegen das erste Fahrverbotsurteil mit einer Berufung statt einer Revision vorzugehen. Die CDU prüfe Maßnahmen gegen die Lage der Messstelle am Neckartor und sehe zur Erreichung der Klimaziele moderne Verbrennungsmotoren weiter als notwendig an. Ludger Wendeler ergänzte, dass der Diesel früher ja sogar von

Umweltschützern wegen seiner guten CO₂-Bilanz empfohlen wurde. Jetzt würden die Kunden lieber Benziner mit schlechterer CO₂-Bilanz kaufen.

Und warum sollen Autohäuser und Werkstätten eigentlich nun die negativen Konsequenzen der Fahrverbote tragen, obwohl sie nicht Verursacher sind? Ludger Wendeler kritisierte, der schlecht ausgearbeitete Stuttgarter Luftreinhalteplan nehme Betrieben Kunden weg und bringe Werkstätten in Existenzprobleme. Dazu komme dann noch der Wertverlust von Euro 4- und Euro 5-Dieselfahrzeugen. Adressiert an Rainer Wieland forderte Wendeler, dass die EU ohne gesicherte Erkenntnisse über Gesundheitsschäden bei der Festlegung künftiger Grenzwerte, etwa für Feinstaub, keine weiteren Verschärfungen festlegen dürfe. Wieland stimmte dem zu und sah als Problem seine Kollegen im Parlament, die teilweise aus Ländern ohne eigene Fahrzeugproduktion kämen, damit wenig Verständnis hätten und „sich mit dem Thema Umwelt in ihren Wahlkreisen profilieren“ wollten.

Uneinigkeit herrschte über die Rolle der Christdemokraten beim Thema Diesel-



Foto: Mario de Rosa

Von links: Vizepräsident des Europaparlaments Rainer Wieland, CDU-Landtagsabgeordnete Nicole Razavi und Vizepräsident Ludger Wendeler

Nachrüstung. Während Nicole Razavi betonte, die Baden-Württemberg-CDU habe das Thema unterstützt und Druck im Kanzleramt gemacht, kritisierte Wendeler, CDU/CSU im Bund hätten „zu lange gebremst“. Energisch machte die CDU-Kreisvorsitzende deutlich, dass „Fahrverbote nicht der richtige Weg“ seien und dass die CDU etwas gegen die Beschneidung der Individualmobilität habe. Eines ist nach dem CDU-Neujahrsempfang in Donzdorf-Lauterstein sicher: Das letzte Wort ist in der Diesel- und Fahrverbotsdebatte noch nicht gesprochen.



Foto: Mario de Rosa

So wird's gemacht: eine Live-AU beim CDU-Neujahrsempfang.

Wie geht Ausbildung – Berufsberater und Lehrer von allgemeinbildenden Schulen informiert

RB. Die attraktiven Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Kraftfahrzeuggewerbe standen im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung des Kfz-Gewerbes im Autohaus Hahn in Fellbach. Nach den interessanten Vorträgen durch unseren Vizepräsidenten und Vorsitzenden des Berufsbildungsausschusses, Rainer Biedermann, dem Vorsitzenden Geschäftsführer der Hahn Gruppe, Steffen Hahn, sowie Wolfgang Gonska von der Agentur COX bestand die Möglichkeit zur Betriebsbesichtigung im Autohaus Hahn. An der aktuellen Informationsveranstaltung nahmen rund 40 Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit sowie 50 Vertreter allgemeinbildender Schulen in Baden-Württemberg teil. Bereits seit 1991 wurden in Baden-Württemberg sechs vergleichbare Veranstaltungen durchgeführt – und dies mit einer durchweg positiven Resonanz.

Bei der Informationsveranstaltung ging es in erster Linie um die Entwicklungen



Foto: Verband

Unser Foto zeigt von links nach rechts: Wolfgang Gonska, Verbandsreferent Roland Blind, Vizepräsident Rainer Biedermann, Antonio Caruso und Nicolas Ammann von der Hahn Gruppe, Obermeister Torsten Treiber, Innungsgeschäftsführer Christian Reher und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß.

und Perspektiven im Kraftfahrzeuggewerbe, detaillierte Informationen zu den einzelnen Berufsprofilen und das Aufzeigen der Karrierewege im Kraftfahrzeuggewerbe. Im Mittelpunkt stand der 2013 neu geordnete Ausbildungsberuf des Kfz-Mechatronikers mit seinen fünf Schwerpunkten Pkw-, Nutzfahrzeug-, Motorrad-, System- und Hochvolttechnik sowie Karosserietechnik. Des Weiteren wurden die Informationsplattform www.autoberufe.de und die neuen Kampagnen #wasmitautos und #echteautoliebe vorgestellt.

Die Berufsberater und Lehrer hatten Zeit zum Austausch miteinander und für Gespräche mit Mitarbeitern und Auszubildenden im Autohaus Hahn, welches für die Teilnehmer kostenlos seine Räumlichkeiten zur Verfügung stellte. Eine Betriebsbesichtigung, bei der alle Stationen eines Autohauses in Augenschein genommen werden konnten, rundete die gelungene Veranstaltung ab.



Bild: FDP

Unser Verband sprach mit der FDP über Fahrverbote. Einstimmige Meinung: Nicht mit uns! Für das Kraftfahrzeuggewerbe dabei waren Verbandspräsident Michael Ziegler (5.v.l.), sowie die Vizepräsidenten Ludger Wendler (4.v.l.) und Rainer Biedermann (2.v.r.). Gastgeber waren der Vorsitzende der FDP/DVP-Landtagsfraktion Dr.

Hans-Ulrich Rülke, die Sprecherin für Wirtschafts-, Umwelt- und Wohnungsbaupolitik Gabriele Reich-Gutjahr, der Sprecher für Verkehrs-, Gesundheits- und Frauenpolitik Jochen Haußmann, der Sprecher für Jugend- und Sozialpolitik Jürgen Keck und der Sprecher für Bundeswehr und Haushaltspolitik Daniel Karrais.

BDK optimiert DIGEO-Konfigurator

SK. Die Bank Deutsches Kfz-Gewerbe (BDK) hat den DIGEO-Neuwagenkonfigurator aufgewertet. Zu den Vorteilen zählen eine einfachere Handhabung und eine modernere Benutzeroberfläche. Hinzu kommen leichtere Datenpflege im Back-Office und ein neuer Abgleich-Algorithmus für eine passgenaue Anzei-

ge von Bestandsfahrzeugen. Die neue Version unterstützt Autohausgruppen, indem sie unterschiedliche Standorte bei der internen Leadverteilung berücksichtigt. Fragen beantworten die Digitalisierungsspezialisten der BDK. Informationen gibt es unter www.bdk-bank.de/digeo.

Licht-Test 2018: Keine Besserung an der Blenderfront

SK. Jeder dritte Pkw fährt mit mangelhaftem Autolicht, jeder zehnte blendet andere Verkehrsteilnehmer. Das ist die Bilanz des Licht-Tests 2018. Meisterbetriebe der Kfz-Innungen haben im Oktober an mehreren Millionen Fahrzeugen die Beleuchtungen überprüft. Mehr als 100.000 dieser Tests flossen in die jetzt von unserem Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe (ZDK) und der Deutschen Verkehrswacht (DVW) veröffentlichte Statistik ein. Das Ergebnis: An 32,6 Prozent der Pkw wurde die Lichtanlage beanstandet. Damit blieb die Anzahl an Pkw mit Mängeln im Vergleich zu 2017 (32,7 Prozent) nahezu unverändert. Ganz oben auf der Mängelliste stehen nach wie vor die Hauptscheinwerfer mit 23,7 Prozent (2017: 23,2 Prozent). Während der Anteil der Blender auf 10,3 Prozent leicht gestiegen ist (2017: 10

Prozent), hat die Quote zu niedrig eingestellter Frontlichter mit einem Anteil von 9,5 Prozent geringfügig abgenommen (2017: 9,9 Prozent). Bei vier Prozent der Fahrzeuge war ein Hauptscheinwerfer komplett ausgefallen (2017: 4,1 Prozent), bei 0,4 Prozent sogar beide (2017: 0,4 Prozent). In 8,4 Prozent der Tests fiel die rückwärtige Beleuchtung auf (2017: 8,6 Prozent) und bei vier Prozent war das Bremslicht defekt. Im Vergleich der Bundesländer schneidet das Saarland am schlechtesten ab: Von allen Fahrzeugen, die dort für die Statistik gemeldet wurden, waren 54,2 Prozent mangelhaft. Am besten wurde wiederholt in Thüringen getestet (13,5 Prozent). Baden-Württemberg befindet sich mit 5.756 von 18.172 (31,7 Prozent) mangelhaft getesteten Fahrzeugen im Mittelfeld (2017: 31,8 Prozent).

Elektromobilität braucht Kooperation aller Akteure

RB. Welche Akkukapazität und Reichweite benötige ich? Wie und wo kann ich laden? Was muss ich bei der Installation der Ladeinfrastruktur beachten? Und welche Fördermittel gibt es dafür eigentlich? All das sind Fragen, die sich ein Kunde beim Kauf eines Elektrofahrzeugs stellen muss. Leider müssen sich interessierte Kunden bislang noch alle notwendigen Informationen mühsam von unterschiedlichen Akteuren zusammensuchen. Um zu einem zuverlässigen, qualitativ hochwertigen Gesamtpaket aus einem langstreckentauglichen Fahrzeug, einer passenden Schnellladeinfrastruktur sowie branchenübergreifenden Informationen zu gelangen, ist ein gewerkeübergreifendes Elektromobilitätsökosystem

sinnvoll. Aktuell wird dieser Ökosystem-Gedanke durch das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart im Rahmen eines mehrmonatigen Umsetzungsprojekts verfolgt. Ziel des Projekts ist es, ein gewerkeübergreifendes Elektromobilitätsökosystem zu konzipieren. Dabei sollen gemeinsame Kundenprozesse gestaltet und eine systematische Entwicklung der Unternehmen hin zum kompetenten und verlässlichen Elektromobilitätspartner begleitet werden. Neben ausgesuchten Kfz- und Elektrohandwerksbetrieben sind das baden-württembergische Kraftfahrzeuggewerbe, der Fachverband für Elektro- und Informationstechnik, Energieberater sowie weitere fachkundige Projektpartner an Bord.

Digitalisierung – mal ganz praktisch!

Heute:

Keine Angst vor schlechten Bewertungen!

Was früher die Mund-zu-Mund Propaganda war, sind heute die Bewertungen im Internet. Kundenbewertungen helfen, damit Bestands- und Neukunden Ihren Dienstleistungen vertrauen. Sie sollten daher dem Thema Bewertung einen großen Stellenwert zukommen lassen.

1. Bitten Sie Ihren Kunden gezielt um eine Bewertung – bevor der Kunde ungefragt bewertet!

- Entscheiden Sie sich für maximal zwei Plattformen, auf denen der Kunde Ihr Unternehmen bewerten kann.
- Gestalten Sie die Bewertung einfach.
- Nach maximal zwei Minuten sollte der Bewertungsvorgang abgeschlossen sein.
- Präsentieren Sie den Link zur Bewertungsplattform gut sichtbar im Betrieb, auf der Homepage und Facebook.
- Bitten Sie den Kunden aktiv um eine Bewertung.

2. Zeigen Sie dem Kunden Ihre Wertschätzung – Antworten Sie auf alle Bewertungen!

- Jedes Bewertungsportal bietet in der Regel die Möglichkeit auf Bewertungen zu antworten.
- Bedanken Sie sich auch bei positiver Bewertung.
- Eine kurze Antwort reicht, wenn Sie sie abwechslungsreich formulieren.

3. Keine Angst vor schlechten Bewertungen

- Die Fachleute sind sich einig: Einige schlechte Bewertungen erhöhen die Glaubwürdigkeit.
- Nehmen Sie sich Zeit für eine ausführliche Antwort.
- Versetzen Sie sich beim Schreiben in die Situation eines (Neu-)Kunden, der Ihre Antwort auf die schlechte Bewertung liest: Was würden Sie lesen wollen?
- Im Internet finden Sie hilfreiche Antwort-Beispiele – googlen Sie doch einmal!
- Beschreiben Sie in Ihrer Antwort, wie das aufgeführte Problem abgestellt werden kann.
- Bleiben Sie sachlich, belehren Sie den Kunden nicht.
- Und darüber hinaus: Kontaktieren Sie den Beschwerdeführer per Mail und versuchen Sie, das Problem mit ihm persönlich zu klären.
- Natürlich gilt: Sollte ein einzelner Kunde nicht aufhören, sich zu beschweren und es für Sie rufschädigend ist, bleibt Ihnen nur der Weg über den Rechtsanwalt.

4. Wie finden Sie Bewertungen, die nicht auf „Ihren“ Portalen abgegeben werden?

- Schalten Sie einen Google-Alert (www.google.de/alerts), um aktuelle Informationen darüber zu erhalten, an welchen Stellen Ihr Autohaus im Internet genannt und bewertet wird. Dort antworten Sie entsprechend.

5. Bewertungen von mehreren Portalen bündeln?

- Die Bewertungen von mehreren Plattformen in einer Lösung bündeln können Sie z. B. mit www.provenexpert.de.
- Klicken Sie einfach mal rein und testen die Funktionalität.

Übrigens: rhotert Unternehmensberatung holt seit dem 1. Januar 2019 Bewertungen von Kunden ein. Die aktuellen Sterne finden Sie auf: www.rhotert.net.

SK. Aus der scheinbar unendlichen Vielfalt der Digitalisierungsmöglichkeiten die richtige für den eigenen Betrieb herauszusuchen, erscheint für IT-Laien fast unmöglich. Aber nur fast! Diejenigen, die im Oktober bei einer der drei Auftaktveranstaltungen des Kfz-Verbandes im Rahmen von Handwerk 2025 teilgenommen haben, kennen den Leitsatz von Dr. Jörg von Steinaecker: „Wichtig ist, einfach mal anzufangen!“

Und ganz nach diesem Motto präsentieren wir Ihnen an dieser Stelle praxisnahe Digitalisierungsvorschläge.



Bild: Katja Rhotert

Katja Rhotert,
Leiterin Betriebsberatungsdienst
Tel. 07032 – 9567580
katja.rhotert@rhotert.net

Und natürlich freuen wir uns über Ihre Rückmeldung zu dieser Digitalisierungsreihe: einfach den aufgeführten QR-Code scannen – oder im Internet auf: <https://www.provenexpert.com/jhkw57>





Bild: Attila Jozsef/IHK

Preisträgerin Jana-Maria Brokmann (2.v.l.) bei der Landesbestenehrung in Konstanz.

Ausbildung vs. Studium 1:0

RB. Jana-Maria Brokmann, frühere Auszubildende beim Autohaus Brütsch in Singen, ist als landesbeste Automobilkauffrau ausgezeichnet worden. Bei der Bestenehrung der IHK Hochrhein-Bodensee und bei der Landesbestenehrung der IHK Baden-Württemberg konnte sie einen Preis als beste Auszubildende in ihrem Ausbildungsberuf entgegennehmen und gehört so laut dem Baden-

Württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) zu „Baden-Württembergs next Top-Fachkräften“. Sie zeigt damit, dass auch Studienabnehmer im Kfz-Gewerbe Karriere machen können – eigentlich habe die auto-begeisterte ehemalige Studentin mit der Ausbildung nach der vorzeitigen Beendigung ihres Studiums nur auf Nummer sicher gehen wollen.

Arbeitgeber:

Rentenpaket der Großen Koalition belastet jüngere Generation unverhältnismäßig

CB. Die Verabschiedung des Rentenpakets der Großen Koalition im Bundestag kommentierte der Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeber Baden-Württemberg, Peer-Michael Dick, dass dieses Beitrags- und Steuerzahler und dabei insbesondere die jüngere Generation unverhältnismäßig belaste. Was die Rentenversicherung bräuchte, ist eine nachhaltige Politik zur Finanzierbarkeit über die laufende Wahlperiode hinaus und keine Maßnahmen, die Belastungen von über 200 Milliarden Euro in den nächsten Jahrzehnten bedeuteten, so Dick. Es erschei-

ne schon paradox, der eigens für diese Frage eingesetzten Rentenkommission der Bundesregierung eine derartige Vorbelastung mit auf den Weg zu geben. Verlässlichkeit in der Politik sehe anders aus. Man erwarte nun von der Rentenkommission, dass sie für die Zeit nach 2025 einen Weg für eine langfristig stabile Finanzierung der Rentenversicherung aufzeige, der die Lasten wieder gleichermaßen auf die Schultern der älteren und jüngeren Generation verteile. Alles andere sei schlichtweg unverantwortlich.

Nürnberger Lebensversicherung AG erhält Auszeichnung „Fair in der BU-Leistungsregulierung“

CB. Die Nürnberger Lebensversicherung AG (NLV) ist ein transparenter, kundenorientierter und kompetenter Partner in der BU-Leistungsregulierung. Hierfür vergibt die ASSEKURATA Solutions GmbH dem Unternehmen die Auszeichnung „Fairness in der BU-Leistungsregulierung“.

Die NLV hat in den vergangenen Jahren spürbar in den Ausbau und die Qualifizierung der Mitarbeiter investiert. „Gerade diese Mitarbeiterzuwächse und die geplanten Neueinstellungen bis zum Jahresende sind mit Blick auf die Kundenorientierung ein wesentlicher Faktor

für das positive Prüfergebnis“, sagt Markus Kruse, Geschäftsführer der ASSEKURATA Solutions GmbH. Positiv bewerten die Analysten auch, dass die NLV 2018 das Weiterbildungsbudget ihrer Leistungsabteilung um rund 100.000 Euro erhöht hat.

Quantität alleine reicht nicht aus

Ein weiterer positiver Aspekt ist das Service-Level-Konzept, welches die NLV signifikant erweitert hat. Dieses basiert auf den heute bereits bestehenden Service-standards und wird zukünftig nahezu sämtliche für den Kunden relevante Teilprozesse umfassen. „Diese Aspekte sind sowohl für die Kundenorientierung als auch für die Kompetenz, im Sinne der einheitlichen Bearbeitungsqualität, wichtig“, erklärt Markus Kruse.

Transparente Kundenkommunikation

Der standardisierte Schriftverkehr in der Leistungsregulierung wird regelmäßig qualitätsgesichert. Wesentliche Zielsetzungen sind hierbei die Verständlichkeit der Schriftstücke sowie die individuelle und empathische Kundenansprache. „Insgesamt ist die Nürnberger mit den zahlreichen Optimierungen in der Ablauf- und Aufbauorganisation für die Zu-



kunft gut aufgestellt“, fasst Markus Kruse die Ergebnisse der Prüfung zusammen. Vermeiden Sie unnötige Existenzsorgen: Investieren Sie in Ihre Zukunft mit einer NÜRNBERGER Berufsunfähigkeitsversicherung. Machen Sie bei uns den kostenlosen Versicherungs-Check und Sie erfahren, wie Sie Ihre individuelle Versorgungslücke am besten schließen können. Für eine ausführliche Beratung, die die besonderen Belange des Kfz-Gewerbes berücksichtigt, wendet man sich am besten an den Partner seines Vertrauens: Die Fachleute der NÜRNBERGER/GARANTA stehen für eine ausführliche Beratung jederzeit zur Verfügung.

Interessenten wenden sich an:
Versicherungsteam Kfz-Gewerbe Baden-Württemberg
Telefon (07 11) 23 08 50-60
E-Mail: versicherung-kfzgewerbe-bw@nuernberger.de



Bild: Verband

Ihr Versicherungsteam für das Kfz-Gewerbe: Andreas Konietzny (l.) und Alexander Graf Bernadotte (r.).

ZDK: Grenzwerte aussetzen und neu bewerten

CB. Unser Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) fordert, die Diskussion um NO_x-Grenzwerte in Berlin und Brüssel auf Basis eines realistischen und wissenschaftlich abgesicherten Szenarios für den Straßenverkehr zu führen. Laut ZDK-Vizepräsident Thomas Peckruhn unterstütze der ZDK daher den Vorschlag einer Gruppe von Lungenfachärzten, die Grenzwerte für NO_x und Feinstaub zunächst auszusetzen, bis wissenschaftlich begründete Klarheit herrsche. Wie absurd diese Diskussion insbesondere um den NO_x-Grenzwert sei, hätten Messungen und Aussagen von Medizinern in den Medien jüngst deutlich gemacht. Die Verteufelung des Diesel-Antriebs habe die Zahl der Neuzulassungen mit dieser sparsamen und effizienten Antriebsart von 45,9 Prozent in 2016 auf inzwischen nur noch 32,3 Prozent in 2018 absinken lassen. Die verunsicherten Verbraucher hätten sich vermehrt für Fahrzeuge mit Benzinmotoren entschieden. Das sei ein Grund für den wieder steigenden CO₂-Ausstoß bei den Neuzulassungen, der laut dem Kraftfahrtbundesamt im Oktober 2018 bei durch-

schnittlich 130,9 g/km* lag. Ein Jahr zuvor waren durchschnittlich 127,6 g/km gemessen worden.

„Noch vor wenigen Jahren wurde der sparsame und effiziente Diesel-Antrieb wegen der guten CO₂-Bilanz sogar von Umweltschützern empfohlen. Heute reden diese Umweltschützer den Diesel auch auf Basis fragwürdiger NO_x-Grenzwerte systematisch kaputt und wundern sich über steigende CO₂-Emissionen.“ Dabei hätten sie diese Probleme mit verursacht. Aufgrund dieser Entwicklung werde der ab 2020 geltende durchschnittliche EU-Grenzwert von 95 Gramm CO₂ pro Kilometer für Fahrzeugflotten trotz des bis dahin zu erwartenden Zuwachses von E-Fahrzeugen kaum einzuhalten sein. Verbrauch und CO₂-Ausstoß von Diesel-Pkw liegen um rund 20 Prozent unter dem eines Benziners. Laut dem Umweltbundesamt sind die gesamten Stickoxid-(NO_x)-Emissionen aus Pkw von 1995 bis 2017 um 48 Prozent gesunken.

*Aktuellere Werte vom KBA liegen wegen der Umstellung auf das WLTP-Testverfahren nicht vor.

Harald Römer verstorben

CB. Harald Römer, ehemaliges Mitglied unseres Vorstandes und früherer Obermeister der Kfz-Innung Ortenau, ist im Alter von 66 Jahren verstorben. Mit seinem ehrenamtlichen Engagement für das Kfz-Gewerbe beeinflusste er die Branche über viele Jahre, auch als Pressesprecher der Innung. Seine fachliche Kompetenz und sein angenehmes menschliches Wesen sicherten ihm hohe Wertschätzung. Für seinen Einsatz haben wir ihn mit der Silbernen Ehrennadel unseres Verbandes geehrt. Wir werden ihm ein stets ehrenvolles Andenken bewahren.



Bild: Verband

Verstärkung des Versicherungsteams

SK. Seit dem 1. Januar 2019 wird das Versicherungsteam Kfz-Gewerbe Baden-Württemberg durch Carsten vom Lehn verstärkt. Der Versicherungsfachmann war die letzten zehn Jahre als Vermittler im Autohaus für die NÜRNBERGER Versicherung tätig und zeichnet ab sofort mit seiner neu gegründeten „Hauptagentur im Kfz-Gewerbe“ insbesondere für die Innungen im Süden Baden-Württembergs verantwortlich.

Hierbei wird er neben Graf Alexander Bernadotte bei allen Fragen und Anliegen rund um das Thema Versicherungen den Innungsbetrieben mit Rat und Tat zur Seite stehen. Als langjähriger Vertriebsmitarbeiter in Kfz-Betrieben sind ihm die Abläufe und Belange eines Autohauses hinreichend bekannt, so dass Sie mit einer fundierten Beratung rechnen dürfen.



Bild: Verband

Carsten vom Lehn
Mobil: 01 59-0466 25 78
E-Mail: vomLehn@kugb-ohg.de

Handwerk knackt die 100-Milliarden-Grenze

CB. Im Jahr 2018 ist der Umsatz im baden-württembergischen Handwerk noch stärker gestiegen als erwartet. Viele Betriebe arbeiten allerdings mittlerweile an ihrer Kapazitätsgrenze – oder darüber hinaus. Neben der guten Auftragslage sei hierfür vor allem der Fachkräftemangel verantwortlich, so der Präsident des Baden-Württembergischen Handwerks-tags (BWHT), Rainer Reichhold.

Auch zum Abschluss des Jahres konnte das Handwerk im Land Topzahlen vorlegen – man erwarte einen deutlichen Anstieg beim Umsatz. Gleichzeitig wünsche man sich, dass die Handwerksbetriebe diese guten Ergebnisse dazu nutzen, um sich für die Zukunft gut aufzustellen. Denn man wisse auch: Umsatz ist nicht gleich Gewinn, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold.

Das baden-württembergische Handwerk geht für das Jahr 2018 von mindestens 4,5 Prozent Umsatzzuwachs aus. Damit wird wohl erstmals die Grenze von 100 Milliarden Euro (netto) überschritten. Die bisherige Umsatzprognose wurde somit um 1,5 Prozentpunkte nach oben korrigiert. Die Beschäftigungszahlen werden dagegen wohl nur leicht um etwa ein Prozent steigen.

Auch für 2019 rechnet das Handwerk mit weiter steigenden Zahlen. So geht der BWHT von einem Umsatzplus von mindestens 3,5 Prozent aus, bei einer weiter nur leicht steigenden Beschäftigungszahl – vorausgesetzt, es gibt keine neuen politischen oder sonstigen Hürden fürs Handwerk.



Aus unseren Innungen



Bodensee-Hochrhein-Schwarzwald

Kraftstoffverbrauch, Abgasmanipulation und Abschaltvorrichtungen – Versuch einer Klarstellung

CB. Hansjörg Blender, Pressesprecher der Kfz-Innung Bodensee-Hochrhein-Schwarzwald, ergänzt die Forderung des Kfz-Gewerbes, Grenzwerte aussetzen und neu bewerten, in einer Pressemitteilung der Innung: „Wir brauchen realistische, allgemein verbindliche Verbrauchswerte, egal, ob früher NEFZ oder heute WLTP. Aber keine, welche die Deutsche Umwelthilfe oder auch der ADAC nach eigenem Ermessen und eigenen Regeln mal in der Schweiz, England, Berlin oder in München ermitteln. Das ist kein Verbraucherschutz, sondern Verbrauchertäuschung. Unsere Weltklimaziele werden so nicht erreicht. Wir brauchen, da gebe ich Herrn Lindner von der FDP recht, eine Chancengleichheit für alle Antriebssysteme und keine fragwürdige Regulierung auf nicht einheitlichen, realistischen und wissenschaftlich gesicherten Werten.“

Zunächst zum Allgemeinverständnis
Dass der Kraftstoffverbrauch eines Fahrzeuges – unabhängig von der Motorart und somit auch beim Elektrofahrzeug –

zu gut 25 bis 30 Prozent vom Fahrstil, dem Streckenprofil, der Temperatur und damit beispielsweise dem Einsatz der Klimaanlage abhängt, ist nicht überall bekannt. Damit sind Verbrauchsangaben wie der früher geltende NEFZ (neuer Europäischer Fahrzyklus) oder die jetzt gültige WLTP (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) mit einer realitätsnäheren Verbrauchsmessung nach RDE (Real Driving Emissions) nur Vergleichswerte, um Fahrzeugmodelle verschiedener Hersteller vergleichen zu können. Sie sind zugleich die Basis zur Berechnung der Kfz-Steuer.

Abgasmanipulation
Durch eine Software, die eine Verbrauchs- und Abgasmessung auf einem Prüfstand erkennt (keine Lenkbewegung usw.), hatte der VW-Konzern niedrigere Werte vorgetäuscht, als diese im realen Verkehr oder auch ohne diese Software bei anderen Herstellern möglich sind. „Dies war die Ursache des Skandals und nicht Feinstaubwerte, Stickoxid oder CO₂-Ausstoß!“, betonen die Kfz-Exper-

ten Hansjörg Blender und Innungsoberrmeister Paulo Rodrigues.

Schadstoffausstoß
Seit 1995 ist beispielsweise der direkte CO₂-Ausstoß um 36 Prozent gesunken. Die Fahrzeuge verbrauchen meist immer weniger. Durch die gestiegene Zahl der Fahrzeuge wird dieser Erfolg aber wieder relativiert. Beim deutschen PKW-Bestand sind Dieselfahrzeuge nur zu etwa 25 Prozent am Straßenverkehr beteiligt. Der Rest entfällt auf Lkw und andere Fahrzeuge“, macht Hansjörg Blender deutlich.

Abschaltvorrichtungen
Ein Schadstoff stand am Anfang der Diskussion: der Feinstaub. Daher haben heute sogar Elektrofahrzeuge die grüne Feinstaubplakette 4. Auch Euro 6-Fahrzeuge haben diese Plakette – sie hat nichts mit dem Stickoxid oder CO₂-Ausstoß zu tun. Diesem Feinstaub wurde seit längerem und hauptsächlich mit Partikelfiltern beim Diesel entgegengewirkt. Bei ungünstigen Streckenprofilen

(Kurzstrecken, Warmlaufphase usw.), für die der Diesel nicht gedacht ist, führt das zum Verstopfen dieser Filter. Damit waren die Kunden nicht zufrieden. Mit Hilfe einer Abschalteinrichtung, die nur bei solch ungünstigen Fahrten, nicht aber auf der Landstraße oder Autobahn zum Tragen kommt und die auch Grenzwerte einhalten muss, kann man eine Verstopfung verhindern. Durch laufende technische Verbesserungen ist man dabei, diese Problematik immer weiter zu minimieren.

„Schon jetzt unterstützen wir unsere Kunden in den Innungsbetrieben durch zahlreiche ausführliche Gespräche, damit sie diese Zusammenhänge klarer erkennen und auch die politischen Äußerungen besser einordnen können“, betonen Paulo Rodrigues und Hansjörg Blender. „Wie der ZDK sehen wir uns hier weiter in der Pflicht, im Interesse der Verbraucher und der Umwelt für mehr Klarheit zu sorgen und von den Regierungsverantwortlichen eine zielgerichtete, wissenschaftlich fundierte Vorgehensweise einzufordern!“

Tauberbischofsheim

Michael Szabo bleibt Obermeister

CB. Die Mitglieder der Kfz-Innung Tauberbischofsheim haben bei den turnusmäßigen Wahlen den bisherigen Amtsinhaber Michael Szabo als Obermeister bestätigt. Die Wahl erfolgte einstimmig. Szabo kündigte an, dass dies seine letzte Wahlperiode sei. Der 70-Jährige betonte, dass die dringenden Zukunftsfragen der Automobilbranche dann auch von jüngeren Ehrenamtsträgern bekleidet werden müssten. Die nächsten drei Jahre ständen daher auch im Zeichen des Aufbaus

eines neuen und dann ebenso leistungsfähigen Innungsvorstandes. Die Neuerungen der technischen Fahrzeugüberwachung, die Dieseldiskussion und der Datenschutz waren Schwerpunkte des Gastreferenten Carsten Beuß. Der Hauptgeschäftsführer des Landesverbandes zeigte auf, welche Neuerungen auf Betriebe zukommen und dass die befürchtete Abmahnwelle bei Datenschutzverstößen bislang ausgeblieben sei.

Für rege Diskussionen sorgten die Debatte um Grenzwerte, den Standort von Messstationen, Fahrverbote und den Diesel im Allgemeinen. Der Schulvertreter Alois Lehr berichtete über aktuelle Themen aus der Berufsbildung. Insbesondere sei die Innung bei der Digitalisierung bundesweit vorne. Innungsgeschäftsführerin Angelika Gold präsentierte die Finanzpläne, die einstimmig angenommen wurden. Graf Alexander Bernadotte informierte die Innungsmitglieder über die Beratungsleistungen des Versicherungsteams Kfz-Gewerbe Baden-Württemberg. Ein gemütliches Beisammensein rundete die Veranstaltung ab.



Neuer und alter Vorstand der Kfz-Innung Tauberbischofsheim mit Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (l.) und Graf Alexander Bernadotte (4.v.r.) aus dem Versicherungsteam der Nürnberger.

Pforzheim-Enzkreis

Kfz-Innung informiert Azubis im Kino

RB. Es ist schon gute Tradition, dass die Innung kurz nach Beginn des neuen Lehrjahres ihre Auszubildenden im 2. Lehrjahr zu einem Infoabend ins „Kommunale Kino“ nach Pforzheim einlädt. Rund 80 angehende Kfz-Mechatroniker sowie einige Lehrkräfte der Alfons-Kern-Schule Pforzheim und der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Mühlacker konnte Obermeister Timo Gerstel unlängst hierbei begrüßen. Dabei informierte er über die Innung und deren Aufgaben. Er appellierte an die jungen Auszubildenden, stets den Kontakt zur Innungsgeschäftsstelle zu suchen, wenn es Probleme in der Ausbildung gibt oder gar ein Lehrabbruch droht. Ihm folgte Geschäftsführer Mathias Morlock mit einem Kurzvortrag über Rechte und Pflichten von Auszubildenden sowie mit Infos



Obermeister Timo Gerstel eröffnet den „Kinoabend“ in Pforzheim

über den Ablauf einer Lehre. Prüfungsausschussvorsitzender Daniel Glöckner komplettierte den Reigen mit Infos zum Führen des Berichtsheftes sowie über die gestreckte Gesellenprüfung. Abgerundet wurde das Ganze mit zwei Kurzfilmen sowie einem anschließenden Abendbuffet.

Impressum: Offizielles Mitteilungsblatt des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg e.V., Motorstr. 1, 70499 Stuttgart (Weilimdorf), Telefon 07 11/83 98 63-0, Fax: 07 11/83 98 63-20. **Verantwortlich für den Inhalt:** Präsident Michael Ziegler. **Ausschuss Tankstellen:** Vorsitzender Frank Schumacher. **Redaktion:** Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (Chefredakteur), Roland Blind, Julia Cabanis, Rabea Hasselbach, Steffen Kraus, Daniel Rösch, Bernd Schalud. Mit Namen oder Initialen bezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht des Verbandes. **Erscheinungsweise:** monatlich. **Verlag und Druck:** Vogel Communications Group GmbH & Co. KG, Max-Planck-Straße 7/9, 97082 Würzburg, Telefon: 09 31/4 18-22 07.